



PROJEKTINFORMATIONEN

FÜR SCHÜLER*INNEN, ELTERN UND ERZIEHUNGSBERECHTIGTE

Liebe*r Schüler*in, liebe Eltern und Erziehungsberechtigte,

**herzlich willkommen und vielen Dank für dein Interesse an unserem Projekt
„Together for Tolerance – miteinander füreinander“!**

Wir werden dir nun einige Informationen zu unserem Projekt geben, damit du dich entscheiden kannst, ob du daran teilnehmen möchtest. Die Teilnahme ist freiwillig. Da die Schüler*innen im Mittelpunkt stehen, sprechen wir alle Lesenden mit „Du“ an.

DAS PROJEKT IN WENIGEN WORTEN:

1. Rahmenbedingungen – Wer wir sind und wie wir arbeiten

Das Projekt „Together for Tolerance - miteinander füreinander“ wurde vom Institut für Psychologie der Universität Osnabrück und dem Verein Niedersächsischer Bildungsinitiativen e.V. (VNB e.V.) entwickelt und wird nun mit deren Unterstützung an deiner Schule durchgeführt. Herr Prof. Dr. Maarten van Zalk vom Institut für Psychologie der Universität Osnabrück leitet das Projekt. Diese Informationsmaterialien gibt es zurzeit auf Deutsch und Englisch. Andere Sprachen werden zu einem späteren Zeitpunkt verfügbar sein. Die Fragebögen sind auf Deutsch. Die zuständige Lehrkraft deiner Schule und die Mitarbeiter*innen der Universität Osnabrück helfen dir bei Fragen gerne weiter.

Wichtige Informationen:

In diesem Projekt wird den Vorschriften der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) und der Deutschen Gesellschaft für Psychologie (DGPs) Folge geleistet. Das Projekt ist durch die ETHIKKOMMISSION der Universität Osnabrück begutachtet und für ethisch unbedenklich erklärt worden.

Organisationen, mit denen wir zusammenarbeiten:

Radicalization Awareness Network der Europäischen Kommission (RAN)
Landespräventionsrat Niedersachsen (LPR)
Verein Niedersächsischer Bildungsinitiativen e. V. (VNB e.V.)
Arbeitsgruppe Theoretische Informatik der Universität Osnabrück



Wenn du beim Lesen etwas nicht verstehst (zum Beispiel: Warum schreiben wir „Schüler*innen“? Wer sind die Erziehungsberechtigten? Was ist eine Intervention oder was sind Daten?), schau einmal in der Info-Box am Ende oder bei den FAQs auf unserer Website nach, vielleicht ist es dort erklärt.



Die Glühbirne und die Wörter in Großbuchstaben zeigen dir, wozu wir mehr erklären.



2. Ablauf des Projekts

Das folgende Vorgehen wird dir vor dem Ausfüllen des Fragebogens von einer Lehrkraft im Klassenraum nochmal erklärt. Du hast dann auch Zeit, deine Fragen zu stellen! Das Projekt besteht aus zwei Teilen: (a) die Befragungen und (b) die Intervention.

(a) Die Befragungen:

Wenn du an dem Projekt teilnimmst, bitten wir dich, drei kurze Fragebögen zu unterschiedlichen Zeitpunkten auszufüllen (Dauer jeweils circa 10 Minuten). Es ist wichtig, dass du alle Fragebögen ausfüllst. Die Befragungen finden während der Unterrichtszeit statt. Wir beginnen das Projekt mit einer kurzen Einführung und dem Ausfüllen des ersten Fragebogens direkt im Anschluss. Wenn du keine Möglichkeit hast, den Fragebogen mit einem eigenen Handy auszufüllen, bekommst du für die Zeit des Ausfüllens ein Gerät deiner Schule zur Verfügung gestellt.

In der Befragung werden manchmal auch Fragen zu persönlichen Themen gestellt. Zum Beispiel dazu, wie du über andere Personen denkst und dich ihnen gegenüber verhältst. Uns interessiert dabei, wie die Beziehungen in deiner Schule sind. Dadurch möchten wir mehr über das sogenannte soziale Netzwerk deiner Schule erfahren. Das bedeutet, dass wir zum Beispiel fragen, mit wem du Zeit verbringst. Wenn du mitmachst, kannst du bei dieser Frage die Namen von anderen Schüler*innen, die auch am Projekt teilnehmen und damit einverstanden sind, aus Listen auswählen. Andere Schüler*innen können dann auch deinen Namen auswählen. Aber keine Sorge! Deine Antworten und die Antworten deiner Mitschüler*innen sind geheim. Das bedeutet, dass du nicht weißt, ob andere Teilnehmer*innen deinen Namen auswählen oder umgekehrt. Nur die Mitarbeiter*innen der Universität Osnabrück werden einsehen können, wie das soziale Netzwerk an der Schule aussieht. Dabei werden im Anschluss an die Befragung nur die Namen der ausgewählten Personen angezeigt, sodass die Ansprechperson an deiner Schule lediglich deren Namen und möglicherweise einige ihrer Freundschaften einsehen kann. Im Abschnitt „Datenschutz“ erklären wir mehr dazu. Im Fragebogen hast du auch die Möglichkeit mitzuteilen, was du an deiner Schule gerne verändern würdest – hier zählt also deine Meinung! Dadurch kannst du mithelfen, das Miteinander an deiner Schule zu verbessern.

Im Anschluss an die Befragung werden einige Schüler*innen dazu eingeladen, an einer Intervention teilzunehmen. Das ist ein Programm, mit dessen Hilfe Konflikte zwischen Gruppen vorgebeugt und ein positives Schulklima gefördert werden soll. Den genauen Ablauf der Intervention erklären wir im Abschnitt „Die Intervention“. Die Teilnehmer*innen für die Intervention werden von den zuständigen Ansprechpersonen an der Schule mit einem speziellen Webtool ausgewählt, um das es im folgenden Abschnitt geht. Die Ansprechperson an deiner Schule wird lediglich sehen, wer diese ausgewählten Teilnehmer*innen sind und wie deren soziales Netzwerk aussieht (ohne die Namen der Schüler*innen zu sehen, die sie ausgewählt haben).

Nachdem die Schulinfluencer*innen identifiziert und eingeladen wurden, gibt es zwei weitere Befragungen: eine direkt im Anschluss an das Projekttreffen mit den Schulinfluencer*innen und eine letzte nach den schulweiten Maßnahmen. Diese Befragungen haben das konkrete Ziel, die Wirkung der verschiedenen Phasen der Intervention zu evaluieren. Wie bereits erwähnt, besteht das Ziel des Projekts darin, ein positives Schulklima zu fördern. Das soll durch ein respektvolles und tolerantes Miteinander sowie durch die Stärkung der Zusammenarbeit zwischen Schülerinnen und Schülern unterschiedlicher kultureller Gruppen und Hintergründe erreicht werden. Im Mittelpunkt steht dabei die Förderung von Inklusionsnormen, also Normen, die auf Gleichheit, Zugehörigkeit und Dialog basieren. Die Befragungen ermöglichen es uns zu beobachten, wie sich diese Inklusionsnormen in den Antworten der Schülerinnen und Schüler widerspiegeln und inwiefern die Schulinfluencer*innen sowie die schulweiten Maßnahmen zu deren Förderung beitragen und sie beeinflussen.



Stelle dir vor, du beginnst regelmäßig Sport zu treiben, zum Beispiel Joggen. Nach einiger Zeit spürst du die ersten Verbesserungen: Das Laufen fällt dir leichter, du hältst länger durch und fühlst dich insgesamt fitter. Diese Eindrücke geben dir ein erstes Gefühl von Fortschritt. Wenn du dir jedoch ein konkretes Ziel setzt – etwa die Vorbereitung auf einen Marathon – brauchst du Messungen, mit denen du dir vorstellen kannst, ob du diesem Ziel tatsächlich näherkommst. Indem du zum Beispiel Strecke, Ausdauer oder Tempo misst, siehst du, wie weit du noch vom Ziel entfernt bist und wie du dein Training anpassen kannst. Messungen zu verschiedenen Zeitpunkten helfen dir außerdem, Fortschritte zu vergleichen und zu erkennen, ob Verbesserungen stabil sind oder nur kurzfristig auftreten. (Dasselbe Prinzip gilt auch hier: Erst klare und wiederholte Messungen zeigen, ob die Maßnahme wirklich wirkt.) Das Klingt spannend? Finden wir auch!

Das Webtool zur Auswahl von Schüler*innen - was ist es und wie wird es genutzt?

Das Webtool ist ein Programm, was es möglich macht, das soziale Netzwerk deiner Schule sichtbar zu machen. Das soziale Netzwerk ist das „Geflecht“ aus den Beziehungen, die es zwischen Schüler*innen gibt. Dazu werden zum einen deine Angaben in dem Fragebogen und zum anderen das Webtool genutzt. Ein Beispiel: Momo und Kim gehen in die gleiche Klasse und haben sich angefreundet. In der Frage „Mit wem hast du ausgesucht Zeit zu verbringen?“ geben beide den Namen der jeweils anderen Person an. Diese Verbindung kann man so aber nicht sehen. Um das Netzwerk sichtbar zu machen, wird nun das Webtool genutzt. Das ist ziemlich besonders, denn bisher war das nur mit viel Arbeit von vielen Personen möglich. Am Ende ist das Ziel, sehr gut vernetzte Schüler*innen (die Schul-Influencer*innen) zu finden. Das ist wichtig, denn diese Schüler*innen werden dann zu der Intervention eingeladen. Studien zeigen, dass die Interventionsprojekte mit diesen Schüler*innen besonders wirksam sein können.

Schritt-für-Schritt: Wie läuft die Auswahl ab und was bedeutet das für dich?

1. Zuerst sammeln deine Lehrkräfte die Einwilligungen von dir und deinen Mitschüler*innen ein, um zu wissen, wer am Projekt teilnehmen möchte und darf. Bei Schüler*innen unter 16 Jahren müssen auch die ERZIEHUNGSBERECHTIGTEN zustimmen. Dann wird eine Liste mit allen teilnehmenden Personen erstellt und im Fragebogen hinterlegt.
2. Im zweiten Schritt finden die Befragungen statt. Dabei füllen die teilnehmenden Schüler*innen einen Fragebogen am Handy oder Tablet in der Schule aus. Sie beantworten Fragen zum Miteinander an der Schule.
3. Mit den Antworten zu den Beziehungen zu Mitschüler*innen führt das Webtool dann eine Analyse des sozialen Netzwerkes in deiner Schule durch – es kann also anzeigen, wie die Beziehungen bzw. Verbindungen zwischen den Schüler*innen sind. WICHTIG: Nur die für das Projekt zuständige Ansprechpersonen an deiner Schule und die Mitarbeiter*innen der Universität Osnabrück haben Zugang zu diesen Daten. Im Netzwerk werden nur die Namen der Schul-Influencer*innen angezeigt - alle anderen Namen sind nicht sichtbar.
4. Die Ansprechpersonen an deiner Schule schauen sich das Netzwerk genau an. Das Webtool hilft ihnen dabei, die Schüler*innen zu finden, die auf besondere Weise mit ihren Mitschüler*innen vernetzt sind – die Schul-Influencer*innen.
5. Von der Liste mit Schul-Influencer*innen werden bis zu 18 Schüler*innen eingeladen, an der Intervention teilzunehmen. Es werden gleich viele Mädchen und Jungen aus den Jahrgangsstufen 7 bis 9 eingeladen. Diese Schüler*innen erhalten dann noch genauere Informationen zum Ablauf der Intervention. Wenn du nicht zu der Intervention eingeladen wirst, heißt das natürlich nicht, dass du keine guten Kontakte in der Schule hast – du bist auch ein wertvoller Teil in deinem Schulnetzwerk! Außerdem: deine Antworten in der Befragung helfen dabei, die Probleme zu finden, die man mit der Intervention angehen möchte.





(b) Die Intervention:

Der Kern des Projekts ist die INTERVENTION, das heißt ein Programm mit Hilfe dessen Konflikte zwischen Gruppen vorgebeugt und ein positives Schulklima gefördert werden soll. Dazu werden einige Schüler*innen, die an dem Projekt teilnehmen, eingeladen, an bis zu 10 Sitzungen teilzunehmen. Die Treffen werden durch die Schulsozialarbeiter*innen vorbereitet und begleitet. Sie orientieren sich dabei an einem von der Universität Osnabrück und dem VNB e.V. entwickelten Ablaufplan. In diesen Sitzungen wird mit den eingeladenen Schüler*innen darüber gesprochen, welche Probleme es an der Schule gibt und was sie gerne in der Schule verändern würden. Dann werden gemeinsam schulweite Aktionen geplant und umgesetzt. An diesen Aktionen kann die gesamte Schule teilnehmen!



3. Freiwilligkeit und Einverständnis – Wie du mitmachen kannst

Wenn du an dem Projekt teilnehmen möchtest, aber noch nicht 16 Jahre alt bist, kannst du nur mitmachen, wenn deine Erziehungsberechtigten deiner Teilnahme zugestimmt haben (das nennt man: EINVERSTÄNDNISERKLÄRUNG). Das Formular für die Einverständniserklärung erhältst du von der Ansprechperson an deiner Schule. Neben deinen Erziehungsberechtigten musst du natürlich auch selbst bestätigen, dass du teilnehmen möchtest. Sobald du die von deinen Erziehungsberechtigten und dir unterschriebene Einverständniserklärung bei der zuständigen Lehrkraft abgibst, wirst du auf die Liste der teilnehmenden Schüler*innen aufgenommen und kannst am Projekt teilnehmen.



Deine Teilnahme am Projekt ist freiwillig (sowohl an den Befragungen als auch an der Intervention, wenn du eingeladen wirst). Du musst also nicht an dem Projekt teilnehmen, wenn du nicht möchtest.

4. Datenschutz – Was passiert mit deinen Antworten?

Wie werden die Daten verwendet?

Die Daten sind allein für dieses Projekt gedacht. Alle Angaben im Fragebogen, auch persönliche Angaben, dienen ausschließlich den Zwecken dieses Projekts. Die Ansprechpersonen an der Schule und die beteiligten Mitarbeiter*innen der Universität Osnabrück versichern, dass die Daten nur so genutzt werden, wie sie in diesen Projektinformationen beschrieben werden. Die Daten und die Namenslisten aus dem Fragebogen sind nur den an dem Projekt beteiligten Ansprechpersonen und Forscher*innen zugänglich. Sie werden nicht an dritte Personen weitergegeben. Alle am Projekt beteiligten Ansprechpersonen an der Schule und Mitarbeiter*innen der Universität Osnabrück unterliegen der GESETZLICHEN SCHWEIGEPFLICHT.



Wie werden die Daten geheim gemacht?

Nach Ende des Projekts werden alle Namen in den Daten vollständig gelöscht und durch ERSATZNAMEN ersetzt. Das sind zufällig erstellte Buchstaben-Zahlen-Codes. Diesen Schritt nennt man ANONYMISIERUNG. Damit können keine Antworten (auch die sozialen Netzwerkdaten nicht mehr) mit den echten Namen der Teilnehmer*innen in Verbindung gebracht werden. Wir gehen also sicher, dass niemand mehr die Daten mit den echten Namen verbinden kann: die Daten sind also geheim.



Wo werden die DATEN gespeichert?

Alle digitalen DATEN werden auf sicheren Orten (verschlüsselten Servern) der Universität Osnabrück mithilfe der Software „MyShare“ gespeichert und nach den Empfehlungen der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) nach Ende des Projekts für mindestens 10 Jahre aufbewahrt. Unser Projekt folgt den Anforderungen der deutschen DSGVO (Datenschutzgrundverordnung).





Werden die Daten veröffentlicht?

Die anonymisierten Daten des Projekts (also die geheimen Daten) sollen als offene Daten in einem gesicherten Datenarchiv im Internet (voraussichtlich Datenarchiv unter <https://leibniz-psychology.org/>) zur Langzeitarchivierung von Forschungsdaten zugänglich gemacht werden. Ein solches Vorgehen bedeutet, dass auch andere Forscher*innen auf die anonymisierten Daten zugreifen können, um diese gegebenenfalls neu auszuwerten und weiterführende eigene Fragestellungen zu untersuchen. Für die Veröffentlichung der Daten im Internet werden zusätzlich zur Löschung der Ersatznamen auch jegliche anderen personenbezogenen Informationen (zum Beispiel Schule, Klasse, Gruppenzugehörigkeit, Geburtsländer der Eltern, Migrationshintergrund) gelöscht. Damit folgt dieses Projekt den Empfehlungen der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) und der Deutschen Gesellschaft für Psychologie (DGPs) zur Qualitätssicherung in der Forschung. Eventuell werden die erhobenen Daten für Veröffentlichungen in wissenschaftlichen Zeitschriften (zum Beispiel Artikel) und zur Präsentation auf wissenschaftlichen Veranstaltungen verwendet. Dies geschieht ebenfalls in anonymisierter Form, das heißt ohne, dass die Daten einer*inem bestimmten Teilnehmer*in zugeordnet werden können.

5. Zusammenfassung

Bitte beachte die folgenden Punkte, bevor du dich dazu entscheidest, an dem Projekt teilzunehmen:

- Deine Teilnahme ist freiwillig. Auch wenn du der Teilnahme zustimmst, kannst du dich jederzeit dagegen entscheiden, den Fragebogen auszufüllen. Dein Name kann jedoch nicht mehr von der Liste der Teilnehmenden entfernt werden. Nach Ende des Projekts wird dein Name anonymisiert, also geheim gemacht (siehe 4. Datenschutz).
- Bevor du teilnehmen kannst, musst du die Einverständniserklärung ausfüllen. Wenn du jünger als 16 Jahre bist, müssen zusätzlich deine Erziehungsberechtigten zustimmen.
- In einer Frage geht es um ein persönliches Thema, nämlich um deine Beziehungen zu anderen Teilnehmer*innen. Als Antwortmöglichkeit wird dir eine Liste mit den Namen der anderen Teilnehmer*innen präsentiert. Die Namen in der Liste kannst du zur Beantwortung der Frage auswählen. Auch dein Name wird in den Listen der anderen Teilnehmer*innen aufgelistet und kann auch ausgewählt werden.
- Die Sicherheit deiner personenbezogenen Daten wird garantiert. Alle beteiligten Forscher*innen und Lehrkräfte versichern, dass die Daten nur so genutzt werden, wie es hier beschrieben wird.
- Deine anonymisierten Daten werden möglicherweise in wissenschaftlichen Zeitschriften veröffentlicht. Dabei ist es nicht mehr möglich, die Daten mit Personen oder Namen zu verbinden.

6. Weitere Fragen und Kontakt – Wie du uns erreichen kannst

Solltest du Fragen haben, wende dich jederzeit gerne an zuständige Ansprechpersonen an deiner Schule oder per **E-Mail** unter tolerance@uos.de an uns. Bitte gib dabei den Namen des Projekts „Together for tolerance“ an. Oder du schaust auf unserer **Website** vorbei, auf der viele hilfreiche Informationen stehen: www.togetherfortolerance.de

**Wir freuen uns, wenn du Lust hast bei dem spannenden
Projekt mitzumachen!**

Wir freuen uns über deine Unterstützung!

Prof. Dr. Maarten van Zalk und das Forschungsteam
Entwicklungspsychologie - Universität Osnabrück





INFO-BOX



Warum schreiben wir „Schüler*innen“?

Wir verwenden in unseren Texten das sogenannte Gender-Sternchen, weil es uns wichtig ist, alle Menschen anzusprechen und mitzunennen, egal welches Geschlecht sie haben: Mädchen, Jungen und alle anderen Geschlechter. Hierbei wird die weibliche und männliche Form mit einem Sternchen (*) verbunden (zum Beispiel werden „Schüler und Schülerinnen“ zu „Schüler*innen“). Somit soll das zusammengesetzte Wort dafür sorgen, dass alle Menschen jeden Geschlechts mit einem Wort benannt werden können.

Was ist eine Ethikkommission und welche Vorschriften hält das Projekt ein?

Die Vorschriften der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) und der Deutschen Gesellschaft für Psychologie (DGP) sollen dafür sorgen, dass Forscher*innen sich an Regeln halten und gerecht zu allen Beteiligten sind. Zur Prüfung der Einhaltung dieser Vorschriften gibt es an der Universität Osnabrück eine Gruppe von Expert*innen: die sogenannte Ethikkommission. Diese schaut sich Projekte genau an und sagt, ob diese Vorschriften eingehalten werden. Die Ethikkommission der Universität Osnabrück hat auch dieses Projekt geprüft: wir halten alle Vorschriften ein und das Projekt ist somit ethisch unbedenklich. Bei der Speicherung, Anonymisierung und Verwendung deiner Daten halten wir uns an die Vorschriften der DSGVO (Datenschutzgrundverordnung).

Wer sind die Erziehungsberechtigten?

Erziehungsberechtigte sind Erwachsene, die sich um Kinder kümmern und für sie verantwortlich sind. Meistens sind das deine Eltern. Wenn du nicht bei deinen Eltern wohnst, können das auch andere Erwachsene sein, wie z. B. Pflegeeltern oder jemand, der vom Jugendamt bestimmt wurde. Sie dürfen wichtige Entscheidungen für dich treffen, wie zum Beispiel, ob du an einem Projekt in der Schule teilnehmen darfst.

Was ist eine Intervention?

Eine Intervention ist eine Maßnahme, um etwas zu verändern oder zu verbessern. Das Ziel ist, Lösungen zu finden, damit es in der Zukunft besser läuft. Unser Projekt ist auch eine Intervention: Gemeinsam mit einigen Schüler*innen entwickeln wir Strategien, die helfen sollen, dass alle an der Schule in Zukunft besser miteinander umgehen als bisher.

Was ist eine Einverständniserklärung?

Eine Einverständniserklärung bedeutet, dass jemand schriftlich bestätigt, dass er*sie mit etwas einverstanden ist. Für unser Projekt heißt das: Deine Eltern oder Erziehungsberechtigten müssen eine Erklärung unterschreiben, mit der sie bestätigen, dass sie damit einverstanden sind, dass du teilnimmst. Wenn du unter 16 Jahre alt bist, darfst du ohne diese Zustimmung nicht mitmachen. Du selbst musst auch eine Einverständniserklärung ausfüllen.

Was genau ist gemeint, wenn über meine Daten gesprochen wird?

In unserem Projekt stellen wir dir verschiedene Fragen. Die Antworten, die du gibst, werden zu deinen Daten. Du kannst dir das vorstellen, wie in einer Klassenliste, in der Informationen über alle Schüler*innen eingetragen sind (zum Beispiel Alter, Größe, Lieblingsfarbe). Mit den Daten können wir dann rechnen. Die Mathematik hilft uns dann dabei die Daten von allen Schüler*innen zu verstehen und verschiedene Fragen zu beantworten (zum Beispiel wie groß sind die meisten Schüler*innen der Schule? Wie viele Schüler*innen mögen die Farbe Gelb?).



INFO-BOX



Was genau sind Ersatznamen und was ist „anonymisieren“?

Stell dir vor du beantwortest eine Frage und du willst nicht, dass irgendjemand weiß, was du geantwortet hast. Zum Beispiel ist es dir peinlich, dass deine Lieblingsfarbe Gelb ist. Um zu berechnen, von wie vielen Schüler*innen die Lieblingsfarbe Gelb ist, brauchen wir nur deine ehrliche Antwort, aber nicht deinen Namen. Damit du dich wohl damit fühlst, unsere Fragen ehrlich zu beantworten, ersetzen wir deinen echten Namen durch einen Ersatznamen (zum Beispiel Momo Muster = DK8N). Das passiert automatisch und hat den Zweck, dass deine Antworten geheim sind. Später wird dann auch dieser Ersatzname gelöscht und durch einen neuen Code ersetzt, sodass es Niemandem mehr möglich ist, herauszufinden, was du geantwortet hast. Das nennt man Anonymisierung.

Was ist die gesetzliche Schweigepflicht?

Selbst wenn wir es wollten oder könnten, dürften wir deine Daten und Informationen nicht mit anderen teilen oder Anderen erzählen, was du geantwortet hast. Es gibt ein Gesetz, das uns das verbietet. Wir sind also zum Schweigen verpflichtet.

Werden meine Antworten bewertet?

Nein. Die Fragebögen sind keine Tests. Wir interessieren uns für deine ehrliche Antwort. Es gibt also keine richtigen oder falschen Antworten. Außer den für das Projekt zuständigen Personen kann niemand deine Antworten sehen. Durch die Anonymisierung deiner Daten nach Ende des Projekts stellen wir zusätzlich sicher, dass deine Daten geheim bleiben.